

# Das Landesprogramm Familie im Praxistest – zwischen Herausforderung und Chance

Vortrag zum Fachtag  
„Die neue Thüringer Familienpolitik. Gute Ideen erfolgreich  
umgesetzt“

Weimar, 30.09.2019

# Gliederung

1. Wofür steht das LSZ?
2. Wo steht das LSZ in der Praxis?
3. Wohin entwickelt sich das LSZ?

# 1. Wofür steht das LSZ?

## Anspruch:

- innovativer Ansatz von bedarfsgerechter und generationsübergreifender Familienpolitik im Freistaat Thüringen

vs.

## Derzeitiger Stand:

- Flächendeckende Anwendung (Stufe 1 mit 2 Kommunen, Stufe 2 mit 10 Kommunen, Stufe 3 mit 11 Kommunen)
- TMASGFF mit Fokus auf die Entwicklung und Erreichung von Zielen und die Sicherung von Qualität
- 15 Kommunen mit Prozessbegleitung durch das IKPE: Basis für Zwischenanalyse von Chancen und Herausforderungen in der Praxis

# 1. Wofür steht das LSZ?

LSZ als innovativer Ansatz von bedarfsgerechter und generationsübergreifender Familienpolitik im Freistaat Thüringen

- um ***Familien als Kern*** eines solidarischen Zusammenlebens der Generationen zu verstehen und zu stärken,

# 1. Wofür steht das LSZ?

LSZ als innovativer Ansatz von bedarfsgerechter und generationsübergreifender Familienpolitik im Freistaat Thüringen

- um ***Familien als Kern*** eines solidarischen Zusammenlebens der Generationen zu verstehen und zu stärken,
- neue Wege für eine ***moderne Familienpolitik*** im Freistaat und in den Kommunen zu entwickeln,

# 1. Wofür steht das LSZ?

LSZ als innovativer Ansatz von bedarfsgerechter und generationsübergreifender Familienpolitik im Freistaat Thüringen

- um **Familien als Kern** eines solidarischen Zusammenlebens der Generationen zu verstehen und zu stärken,
- neue Wege für eine **moderne Familienpolitik** im Freistaat und in den Kommunen zu entwickeln,
- Angebote für Familien bedarfsgerecht, partizipativ und auf der Grundlage lokaler sozialer Infrastruktur zu planen und zu gestalten sowie

# 1. Wofür steht das LSZ?

LSZ als innovativer Ansatz von bedarfsgerechter und generationsübergreifender Familienpolitik im Freistaat Thüringen

- um **Familien als Kern** eines solidarischen Zusammenlebens der Generationen zu verstehen und zu stärken,
- neue Wege für eine **moderne Familienpolitik** im Freistaat und in den Kommunen zu entwickeln,
- Angebote für Familien bedarfsgerecht, partizipativ und auf der Grundlage lokaler sozialer Infrastruktur zu planen und zu gestalten sowie
- Verantwortung und Gestaltungsspielräume für Familien und Familienpolitik zwischen Land, Kommunen, freien Trägern und Zivilgesellschaft neu zu denken



## 2. Wo steht das LSZ in der Praxis?

Mit Blick auf den Inhalt:

<b>Anspruch</b>	<b>Zwischenstand</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Weitgefasstes Familienverständnis</li><li>• Zusammendenken aller Generationen</li><li>• Solidarität als Basis von Familie</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Familie wird mehr und anders wahrgenommen</li><li>• Vielzahl von Ansätzen, die Familie im größeren Kontext denken</li><li>• Stärkenorientierter Zugang (Familie als Potential und nicht als Risiko)</li><li>• Werden Übergänge von Familien zu anderen lebensweltlichen Herausforderungen geschaffen</li></ul>



## 2. Wo steht das LSZ in der Praxis?

### Aus Sicht der Familienpolitik:

Anspruch	Zwischenstand
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Querschnittsthema</li> <li>• Teil von strategischer Planung</li> <li>• stärkere Ausrichtung an sozialer Infrastruktur vor Ort</li> <li>• zusätzliche finanzielle Mittel</li> <li>• von der Bedarfs- zur Angebotsorientierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele Übergänge zu anderen Politik- und Handlungsfeldern (Leistungsbreite)</li> <li>• Intensivere Einbindung von Familienpolitik in lokale Infrastruktur (Leistungstiefe)</li> <li>• Entwicklung eines neues kommunalen Selbstverständnisses (Kommunale Familienpolitik)</li> <li>• Mehr Landes- und auch kommunale Mittel</li> <li>• ist Teil kommunaler Verantwortung und Planung</li> </ul>

## 2. Wo steht das LSZ in der Praxis?

Mit Fokus auf die Familien:

<b>Anspruch</b>	<b>Zwischenstand</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Antwort auf ökonomische, gesellschaftliche und demografische Veränderungen</li><li>• Angebote von und mit den Familien aus gedacht</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Familie als Ressource für Erhalt kommunaler Infrastruktur</li><li>• weicher Standortfaktor</li><li>• Beteiligung: Nicht über, sondern mit Familie</li><li>• Beginn eines Lebensweltbezugs in der Familienpolitik</li><li>• Von Angebots- zur Bedarfsorientierung</li><li>• Wertschätzung familialer Lebensentwürfe und Zugang zu familialer Pluralisierung</li></ul>

## 2. Wo steht das LSZ in der Praxis?

Mit Blick auf den Modus:

<b>Anspruch</b>	<b>Zwischenstand</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Land als Gewährleister, Inputgeber und Begleiter lokaler Familienpolitik</li><li>• Kommune als Gestalter lokaler Familienförderung</li><li>• Engere, neuartige Kooperation zwischen Verwaltung, Trägern, Interessengruppen und Freiwilligenengagement</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Familie als Thema für Landeskabinett</li><li>• neue Akteure wie GFAW</li><li>• Land in Verpflichtung Begleitung und Unterstützung zu organisieren</li><li>• Kommune im Erproben von neuer Funktion</li><li>• Vernetzung als neue Methode in Familienpolitik</li></ul>



# 3. Wohin entwickelt sich das LSZ?

Mit Blick auf die Herausforderungen:

Erreicht	Anstehend
<ul style="list-style-type: none"><li>• Flächendeckende kommunale Mitwirkungsbereitschaft</li><li>• Antragsfähigkeit der Kommunen</li><li>• Aufbau von Prozessstrukturen und Verortung in der Verwaltung</li><li>• Finden von Koordinationsfachkräften</li><li>• Identifizieren der Ansprechpartner vor Ort</li><li>• Politische Beschlüsse in den Kommunen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aufbau geeigneter Steuerungsstrukturen</li><li>• Umsetzen der Bedarfsanalysen</li><li>• Überführen in geeignete Angebote (Bestandssicherung und Neuentwicklungen)</li><li>• Etablieren von Beteiligungsformaten</li><li>• Verbindung mit Armutsprävention programmatisch verankern</li><li>• LSZ weiterdenken (Pflege, ländliche Räume, Mobilität)</li></ul>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

*Kontakt:*

Prof. Dr. Jörg Fischer

E-Mail: [joerg.fischer@ikpe-erfurt.de](mailto:joerg.fischer@ikpe-erfurt.de)

Telefon: 0361 6700-539